

**TGP Trüper Gondesen Partner
Landschaftsarchitekten BDLA
Lübeck**

Fertigstellung: 2004 / 2005
Bauherr: Kurbetrieb Travemünde

Holzgestalter: Tilman Stachat, Berlin
Spielraumgestaltung: Zimmer Obst

Führung Teja Trüper
Landschaftsarchitekt

Uhrzeit 11.00 h

Treffpunkt Brügmanngarten
WM-Treffpunkt

Lübeck - Travemünde

Brügmanngarten
Sanierung Godewindpark
Piratenspielplatz Nordermole



- 1. Godewindpark:** Ein um die Jahrhundertwende entstandener Park wurde in seinen Eigenarten und Stärken wieder herausgearbeitet und durch neue Gestaltungselemente den heutigen Anforderungen an einen Kurpark angepasst. Das Wegesystem erfuhr eine Umgestaltung, zentrale Plätze wurden neu gestaltet.
- 2. Brügmanngarten:** Die Umgestaltung des gesamten Brügmanngartens bildet einen wesentlichen Baustein im Rahmen der Neuordnung des "Inneren Kurgebietes". An der Musikmuschel entstand auf einer Rasenfläche ein Klanggarten. Eine großzügige Treppenanlage aus Granitsteinen verbindet Promenade und Garten. Eine wassergebundene ebene Fläche mit Inseln aus Stauden, Rosen, Hecken und Bankelementen schließt sich an. Ein Wasserfontänenfeld bildet das Ende der Achse Strandbahnhof - Ostsee direkt an der Kurpromenade.
- 3. Piratenspielplatz Nordermole:** Dieser Themenspielplatz ist an exponierter Stelle an der Mündung der Trave in die Ostsee entstanden und liegt direkt auf dem Strand. Zentrales Element ist ein 15 m langes und 5 m breites Piratenschiff als geschlossener Schiffskörper in Spantenkonstruktion mit 7 m hohem Mast und Mastkorb.

Lübeck

Geschäftshaus für
Peek & Cloppenburg

Führung **Jan Quadbeck**
Architekt, Projektleiter

Uhrzeit **11.00 h**

Treffpunkt **Marktplatz**

Ingenhoven Architekten

Düsseldorf

**in Zusammenarbeit mit Prof. Kahlen
Planungsgesellschaft, Aachen**

Fertigstellung: 2005

Bauherr: Marktplatz Lübeck GbR, Düsseldorf

Statik: Rohwer Ingenieure, Jarplund

Sonderstatik Dachschaale: Werner Sobek Ingenieure,
Stuttgart

Technische Gebäudeausrüstung: Gertec GmbH,
Ingenieurgesellschaft, Essen

Fassadenplanung: pop Priedemann Osmer's Partner

Fassadenberatung GmbH, Oyten; Prof. Michael
Lange Ingenieurgesellschaft mbH, Hannover

Nach dem Abriss zweier Gebäude aus den 50er Jahren wird mit dem Ende Februar 2005 fertig gestellten Geschäftshaus die Lücke im Marktplatzensemble der unter UNESCO-Schutz stehenden Altstadt geschlossen. Der "genius loci" erforderte unter Einbeziehung der Geschichte der Hansestadt Lübeck und der Bedeutung des Marktplatzes als herausragendes städtebauliches Ensemble der europäischen Baukultur eine hohe Planungssensibilität. Das Gebäude fügt sich mit Respekt vor den Bauleistungen des Mittelalters in den Kontext des Marktensembles ein, ohne sich diesen zu unterwerfen. Der Baukörper ist auf den Längsseiten am Markt und an den Schlüsselbuden in acht Joche gegliedert. Das Dach ist eine offene Schalenkonstruktion mit einer Traufhöhe von rund 13 Metern und einem Scheitelpunkt von ca. 19 m Höhe. Es besteht aus freitragenden, dreiachsig gekrümmten und 15 cm dünnen Betonschalen, die jochweise auf den Geschossdecken und den vertikalen Konstruktionselementen der Fassaden aufliegen. Die Spannweiten der metallgedeckten Schalen betragen bis zu 28 Meter. Rahmen mit vertikal angeordneten Ziegel-Lamellen gliedern die Fassaden. Die Einstellwinkel der Lamellen wirken als außen liegenden Sonnenschutz und filtern die Blickbeziehungen zwischen innen und außen. Das Gebäude wird über einen Haupteingang und zwei Nebeneingängen erschlossen.

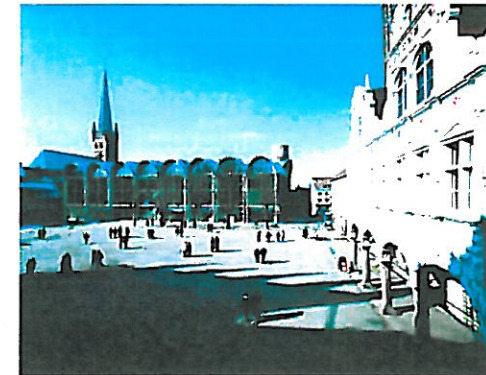


Foto: H.G. Esch, Hennef

pier7architekten BDA, Düsseldorf

Fertigstellung: 2005

**Bauherr: Hansestadt Lübeck, Bereich Schule
und Sport**

Statik: Wetzel & von Seht, Hamburg

Gebäudetechnik: Blaszock Ingenieure, Düsseldorf

Energiekonzept: Transsolar Energietechnik GmbH,
Stuttgart

Projektsteuerung: Hansestadt Lübeck, Bereich 5 -
GMHL

Freianlagen: Ruhrberg und Wündrich Landschafts-
architekten, Düsseldorf

Baugrundgutachten: Ingenieurbüro für Geotechnik,
Lübeck

Führung

Alexander Pier

Freischaffender Architekt

Uhrzeit

12.30 h

Treffpunkt

**Alexander-Flemming-
Straße 6 - 12**

Lübeck

Stadtteilzentrum im
Hochschulstadtteil Lübeck



Foto: Oliver Heissner, Hamburg

Das Stadtteilzentrum beinhaltet die soziale Infrastruktur des entstehenden Quartiers und bildet das urbane Initial für den neuen Hochschulstadtteil. Zum geplanten Marktplatz definiert es eine klare Platzkante, zum Carlebach Park verzahnen sich die Gebäudefinger mit der Landschaft. Die unterschiedlichen Nutzungen "Grundschule, Sporthalle, Kindertagesstätte, Jugendbereich, Kirche, Veranstaltungsforum, Polizei und Wohnen" werden in einem gemeinsamen Gebäude zusammengefasst, wobei die gezielten Einschnitte die einzelnen Bereiche gliedern und ihre Identität erkennen lassen. Die zentrale Mitte des Gebäudes ist das Veranstaltungsforum. Alle Einzelfunktionen nutzen die Nebenflächen gemeinsam. Diese Synergie und die damit verbundenen Einsparungen ermöglichte die Realisierung des gemeinsamen Forums. Gleichzeitig lässt die Organisation der Aktivitäten in dem gemeinsamen, übergeordneten Raum die Bewohner und Nutzer im Alltag zusammen kommen und produziert somit neue Synergien und Kooperationen.

Lübeck

Carlebach Park
Stadtteilpark im
Hochschulstadtteil

Führung Nicolai Levin
Landschaftsarchitekt

Uhrzeit 14.00 h

Treffpunkt **Dokumentationstafel
Carlebach Park an der
Gerty-Cori-Straße**

**LEVIN MONSIGNY
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN**
Berlin
Fertigstellung: 2005
Bauherr: HEG Hochschulstadtteil Entwick-
lungsgesellschaft mbH
Projektleitung: LEG Schleswig-Holstein, Landesent-
wicklungsgesellschaft mbH
Bauleitung: Bernd Groth, Landschaftsarchitekt,
Zarpen
Vermessung: Vermessungsbüro Kummer, Lübeck
Bodengutachten: Ingenieurbüro für Geotechnik,
Lübeck

Die historisch gewachsene Symmetrie der Krankenhausanlage ist Ausgangspunkt des Hochschulstadtteils Lübeck. Wesentliches Merkmal des neuen Parks ist die differenzierte Verwendung von Bäumen. Als zentrale Raumbildner thematisieren und inszenieren sie die prägnante städtebauliche Figur der Parkachse. Durch ihre Anordnung gliedern sie die große Fläche des Parks in nachvollziehbare Einheiten. Sie erzeugen unterschiedliche Situationen der Dichte und der Leere, die auch unterschiedliche Nutzungen suggerieren. Es entsteht eine Folge von vertrauten klassischen Freiraumtypen, darunter die großzügige städtische Esplanade auf der Nordseite des Stadtparks mit dem Gegenüber der Promenade, dazwischen der weitläufige Boulingrin mit seiner vielseitig nutzbaren Rasenfläche, der baumbestandene Campus des lebendigen Universitätsquartiers und der ruhige, kontemplative Krankenhauspark im Osten der Anlage.

Vor allem aber führen die Bäume den Park über seine gesamte Länge zu einem untrennbaren räumlichen Kontinuum zusammen. Die Kombination der Freiräume untereinander und die Form ihrer Durchgestaltung ergibt - trotz der Verwendung traditioneller Elemente - eine unverkennbar zeitgemäße Antwort auf die vielfältigen Ansprüche.



**MAI STADTPLANER + ARCHIT-
TEKT BDA, Lübeck**

Fertigstellung: 2005

**Bauherr: Studentenwerk Schleswig-Holstein,
Kiel**

Vermessung: Dipl.-Ing. Jörg Kummer, Lübeck
Bodengutachten: Baukontor Dümcke GmbH, Lübeck
Statik: Dipl.-Ing. Peter Korten, Lübeck
Haustechnik: Büro Marschall VDI Technotherm,
Lübeck

Führung

Klaus Mai

Freischaffender Architekt

Uhrzeit

15.00 h

Treffpunkt

Fischstraße 6 B

Lübeck

**Internationales
Studentenwohnheim**



Das Grundstück befindet sich im ehemaligen Gründerviertel der historischen Altstadtinsel Lübecks zwischen Marktplatz und Trave. Dieses Gebiet, das ursprünglich durch repräsentative Giebelhausreihen kaufmännisch-patrizischer Speicher- und Handelshäuser geprägt war, wurde im 2. Weltkrieg nahezu vollständig zerstört und in den 50er Jahren abweichend von der historischen Struktur wieder aufgebaut. Das Baugrundstück lag nach umfangreichen archäologischen Grabungen seit Anfang der 80er Jahre brach.

Die relativ große Nutzungseinheit "Internationales Studentenwohnheim" wird entlang der Rippenstraßen in fünf ablesbare Hauseinheiten gegliedert, die einerseits der gleichen Gebäudetypologie folgen und erschließungstechnisch miteinander verbunden sind, andererseits in Fassade und Höhenentwicklung dem Straßenverlauf folgen und eine Parzellenstruktur ausbilden. Die Ansichten der Giebel- bzw. Vorderhäuser gliedern sich in eine prominente Erdgeschosszone besonderer Höhe, eine Hauptgeschoss- und eine Dachgeschosszone mit einem "Schaugiebel"-Motiv. Die Mittelhäuser ordnen sich mit einer schlichteren Fassadenausbildung den Vorderhäusern unter. Die Dachlandschaft wird von fünf Pultdächern mit roter Faserzementdeckung geprägt, die hinter den Schaugiebeln angeordnet sind. Die Fassade ist als zweischaliges Mauerwerk ausgebildet.

Groß Grönau

Umbau, Sanierung,
Umnutzung zu einem
Wohnhaus mit Kanzlei

Führung Thomas
Schröder-Berkentien
Freischaffender Architekt

Uhrzeit 13.00 h

Treffpunkt Hauptstraße 23
Fürstenhof

SCHRÖDER - BERKENTIEN
ARCHITEKTEN, Lübeck

Mitarbeit: Petra Woppowa,
Architektin

Fertigstellung: 2005
Bauherr: Boris Lau, Rechtsanwalt, Groß Grönau

Statik: Baubüro Kröger & Steinchen, Lübeck
Außenraumplanung: Heinz Hahne, Garten Ideen
Hahne, Groß Grönau

Mit der Sanierung des hinter Dauergrün und hohen Hecken früher verborgenen Fürstenhofes von 1775 erhielt die Gemeinde einen damals nicht mehr wahrzunehmenden Orientierungsort zurück.

Unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Aspekte und nach intensiver baukundlicher Untersuchung gelang es, ein stark kontaminiertes und verbrauchtes Gebäude zu einer innerörtlichen Landmarke zu gestalten.

Der bei dem Einsatz von modernen Baustoffen an einem Denkmal zu erwartende Zielkonflikt wurde durch eine offene Diskussion mit der Denkmalpflege und dem Bauherrn zielführend gelöst.

Der Fürstenhof birgt eine moderne Wohneinheit und die Anwaltskanzlei des Bauherrn.



**INGENIEURBÜRO
BUß - HEMPEL - GÜNTER GMBH**
Bad Schwartau

Fertigstellung: 2005
Bauherr: Stadt Ratzeburg

Statik: Ingenieurbüro Schönfeld u. Krützfeldt, Preetz
Baugrunduntersuchung: Baukontor Dümcke, Lübeck
Prüfstatik: Ingenieurbüro Woltmann, Ratzeburg
Landschaftsplanerische Begleitung: TGP Trüper
Gondesen Partner, Lübeck



Führung **Lutz Steffen**
Diplomingenieur

Uhrzeit **12.00 h**

Treffpunkt **Klein Disnacker**
Weg 1

Ratzeburg

Neubau Kläranlage

Der Neubau der Kläranlage Ratzeburg wurde erforderlich, um die strengen Einleitungsanforderungen in den Ratzeburger See mit Grenzwerten für Phosphor bis $P_{ges} \leq 0,3 \text{ mgP/l}$ und Stickstoff ganzjährig $N_{ges} \leq 10 \text{ mgN/l}$ sicher einhalten zu können.

Am Standort der alten Kläranlage in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung konnte eine entsprechende Erweiterung nicht erfolgen. Die neue Kläranlage wurde dem neuesten Stand der Technik mit den Reinigungsstufen: Mechanische Vorreinigung, Nitrifikation, Kaskaden - Denitrifikation, Zwei-Stufen-Filtration mit Restnitrifikation und Restdenitrifikation, UV-Desinfektion, anaerobe Schlammbehandlung mit Gasverwertung im BHKW in einer Zeit von rund zwei Jahren gebaut.

Der Neubau dieser Kläranlage ist der einzige dieser Größenordnung in den letzten Jahren und wahrscheinlich auch der vorläufig letzte in Schleswig-Holstein.

Behlendorf b. Berkenthin

Neubau
Einfamilienhaus

Führung **Georg Feyerabend**
Freischaffender Architekt

Uhrzeit **14.30 h**

Treffpunkt **Fischerweg 14**

fplus_georg feyerabend_architekt
Bliesdorf

Fertigstellung: 2005
Bauherrn: Gabriele Berthold und Erwin Binder,
Behlendorf

Statik: Ingenieurbüro C. Back, Lübeck
Landschaftsplanung: A. Knoll, Crons Kamp

In einer reizvollen, leicht gewellten Endmoränenlandschaft ist am Ende des Dorfes dieses Haus entstanden. Dreiseitig genießt man den Blick auf einen See und geschichtete Horizonte mit Baumreihen, Feldern und Wäldern.

Entstanden ist Ensemble mit mehreren Gebäudeteilen: dem Haupthaus, dem Wohnzimmeranbau, dem Technikanbau und dem Carport. Das Haupthaus ist traufseitig wie eine Einfahrtscheune großzügig geöffnet, der Besucher tritt in einen großen Luftraum, seitlich befinden sich die einzelnen Funktionsbereiche. Das Steinhaus ist konventionell gemauert, außen mit dänischen Kohlebrandsteinen geziegelt und plastisch verfugt, das Dach ist flächig mit glatten Steinen belegt.

Die Holzhäuser als Anbauten sind als Rahmenbauten mit sichtbarer Holzbalkendecke, Holzleistenfassade und einem Holzleistenflachdach konstruiert.

Eine natur- und landschaftsbezogene Gartengestaltung bildet einen harmonischen und natürlichen Übergang zwischen Innen- und Außenraum. Eine Holzterrassenzone geht in eine Blumenwiese mit alten Obstsorten über und wird an der Straße durch einen Steinwall gefasst.



Bendfeldt • Schröder • Franke
LandschaftsArchitekten BDLA, Kiel

Fertigstellung: 2003 / 2005

Auftraggeber: Gemeinde Jersbek über Amt
Bargtheide-Land



Führung

Klaus Schröder

Landschaftsarchitekt

Michael Müller-Bründel

Landschaftsarchitekt

Uhrzeit

14.00 h

Treffpunkt

**Vorplatz Torhaus
Jersbeker Allee**

Jersbek

Umgestaltung Vorplatz am
Torhaus vom "Gut Jersbek"
und
Wiederaufbau historischer
Eiskeller mit
Baumkranzsanierung

1. Vorplatz am Torhaus: Die steigende Besucherfrequenz der in den vergangenen Jahren restaurierten Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde Jersbek forderte eine Umgestaltung des Vorplatzes am Torhaus. Von besonderer Bedeutung war dabei die Sanierung des alten Feuerwehrgerätehauses, die Schaffung einer neuen Zufahrt zum bestehenden Wohnhaus im ehemaligen Küchengarten, die Anlage eines "grünen Vorplatzes" mit gepflastertem Mittelpunkt, strahlenförmigen Wegeachsen und Rasenflächen mit Frühjahrsblühern in den jeweiligen Sektoren sowie der Neubau einer Toranlage in Anlehnung an die historische Situation.

2. Historischer Eiskeller mit Baumkranz: Wenn Bendix von Ahlefeldt zum Sommerfest in den Barockgarten von Gut Jersbek lud, durften seine Gäste gewiss sein, dass es schon 1736 mitten im Hochsommer eisgekühlten Champagner und etliche Sorten fruchtigen Sorbets gab. Nach Aufgabe der traditionellen Nutzung im Jahre 1936 verfiel der Eiskeller im Laufe der Jahrzehnte. 1984 wurden umfangreiche Wiederherstellungsmaßnahmen durchgeführt. Nach zwei Dachstuhlbränden 1992 und 1996 musste jedes Mal der Dachstuhl neu errichtet und eingedeckt werden. Durch beide Brände hatte der Schatten spendende Baumkranz aus Kastanien und Linden so stark gelitten, dass die Bäume 1999 und 2003 gefällt sowie durch Neupflanzungen ersetzt werden mussten.

Ahrensburg

Neubau
Haus Buntspecht

Führung **Rainer Steffens**
Freischaffender Architekt
und Stadtplaner BDA
Jörn Simonsen
Dipl.-Ing., Fachrichtung
Architektur

Uhrzeit **16.00 h**

Treffpunkt **Bornkampsweg
38 B**

steffens meyer franck
architekten + stadtplaner
Lübeck

Fertigstellung: 2005
**Bauherrn: Allmende Wulfsdorf e.V.,
Buntspecht GbR, Ahrensburg**

Statik: Ingenieurbüro Groth, Oersdorf
Haustechnik: Ökoplan, Bernd Schwarzfeld, Hamburg
Projektbetreuung: Stattbau Hamburg
Landschaftsarchitektur: WFP, Bernward Jansen,
Glinde

Das "KFW 40-Haus" ist im Rahmen des Konversionsprojekts "Allmende Wulfsdorf" als Baugemeinschaft mit sehr individuellen Wohnungen und Gemeinschaftsraum entstanden. Haus Buntspecht ist im Mai 2005 bezogen worden. Die Außenanlagen sind weitgehend fertiggestellt, von insgesamt 22 Häusern auf dem Gesamtgelände werden bis auf vier Gebäude im Juni 2006 alle bezogen sein.

In dem komplexen Gesamtprojekt sind als Neubau oder Umbau u. a. ein Kindergarten, ein Künstlerzentrum, ein Blockheizkraftwerk, ein Gesundheits- und Gewerbezentrum und viele unterschiedliche Wohnhäuser entstanden.



Architekturbüro Uwe Schüler
Rendsburg

Fertigstellung: 2005
Bauherr: Stadt Elmshorn

Statik: Ing.-Büro Mathias Wittorf, Klein Nordende
Gründungsberatung: Ing.-Büro Beyer + Eickhoff,
Rellingen

Technische Ausrüstung: Ing.-Büro Pahl + Jacobsen,
Heide

Landschaftsarchitektur: Frank Springer, Landschafts-
architekt, Busdorf



Führung Rüdiger Bahnemann
Architekt

Uhrzeit 13.30 h

Treffpunkt Koppeldamm 50
Schulhof zwischen
Haupt- und Realschule

Elmshorn

Neubau Realschule Elms-
horn-Nord in Verbindung
mit Umbau / Integration der
bestehenden Hauptschule
und Neubau Sporthalle

Die Planung umfasst den Neubau einer zwei-zügigen Realschule sowie einer teilbaren Sporthalle 22/44 auf dem Gelände der Hauptschule Koppeldamm. Die durch die Grundstückssituation bedingte räumliche Nähe von bestehender Hauptschule und künftiger Realschule bietet die Möglichkeit zu schulischer Kooperation, verbunden mit dem Vorteil synergetischer Nutzung von Fachklassen, Verwaltung und allgemeinen Bereichen. Die Schulen behalten bzw. erhalten jeweils eigene Stammklassenbereiche, gemeinsam genutzt werden die Fachklassen, Verwaltung, Sport- und Freiflächenbereiche. Wesentliches Planungsziel war u. a. die Konzeption einer gemeinsamen schulischen Mitte für die künftige kooperative Nutzung und Integration. Dazu gehört ein gemeinsamer Pausenhof für beide Schulen als durchgängige Fläche ohne Trennung, das Zusammenlegen von bestehender Turnhalle und geplanter Sporthalle zur gemeinsamen bzw. sich ergänzenden Nutzung für den Schul- und Vereinssport.

Die Neubauten sind in Anlehnung an den Gebäudebestand in Mauerwerksbauweise erstellt. Das Erscheinungsbild der Hauptschule ist durch eine helle Putzfassade bestimmt, in gestalterisch bewusstem Kontrast dazu sind die eingefügten Baukörper von Realschule und Sporthalle von einem dunklen, blau-roten Elbklinker geprägt.

Seestermühe

Neubau
Wohnhaus und Werkstatt
Jens Raddatz

Führung Asmus Bredendiek
Freischaffender Architekt

Uhrzeit 15.00 h

Treffpunkt In Appelhoff 2

archpunkt planungsbüro
Architekt Asmus Bredendiek
Flensburg, www.archpunkt.de

Fertigstellung: 2005
Bauherr: Jens Raddatz, Modellbau für Werbung und Industrie, Hamburg

Statik: hmp ingenieure, Jens Meyland, Schafflund
Bodengutachten: gsb ingenieure, Frank Schnoor, Brekendorf

Auf dem Grundstück mit schwierigen Gründungsverhältnissen und ungünstigem Zuschnitt des Baufensters entstand ein Entwurf, der die funktionalen Bereiche Wohnen und Werkstatt in zwei, in ihrer Typologie unterschiedliche und zueinander verdreht stehende Baukörper gliedert. Sie werden durch einen trapezförmigen, eingeschossigen Zwischenbau, der Eingang und Schnittstelle beider Nutzungsbereiche ist, verbunden. Nach außen präsentiert sich der Baukörper nüchtern und konsequent. Das Wohnhaus wirkt wie aus einzelnen Wandscheiben zusammengesetzt, die von Fensterschlitzern durchtrennt sind. Bei der Werkstatt dominiert eine horizontale Teilung in Form von zwei Fensterbändern. Das langgestreckte Wohnhaus mit Satteldach und zwei Gauben öffnet seinen Südgiebel in die Landschaft der Seestermüher Marsch. Zwei weitere große Fenster-Türelemente öffnen das Erdgeschoss nach Westen zur Terrasse. Im Inneren dominiert der große Wohn-Essbereich, über eine Galerie räumlich mit dem Dachgeschoss verbunden. Eine Wandscheibe gliedert die Funktionsbereiche, ohne den Raum zu teilen und die Ausblicke in die Natur zu beeinträchtigen. Die Werkstatt hat in erster Linie den funktionalen Anforderungen des Bauherrn zu genügen. Entstanden ist ein großer, bis zu sechs Meter hoher Raum mit Shed-Dach zur indirekten Beleuchtung und einem Fensterband nach Westen, vor dem die Arbeitsplätze angeordnet sind. Der östliche Werkstattteil ist von einer offenen Galerieebene durchzogen. Sie ist als Büroarbeitsplatz nutzbar und über eine Dachterrasse mit dem Wohnhaus verbunden.



d+p dänekamp und partner
BERATENDE INGENIEURE VBI
Pinneberg

Fertigstellung: 2005

Bauherr: Wasserverband Pinnau-Bilsbek-
Gronau, Borstel-Hohenraden

Statik: Roschke, Franzen und Partner, Hamburg

Vermessung: Heise und Partner, Hamburg

Baugrund: Steinfeld und Partner, Hamburg



Führung **Wolfgang Nolte**
Diplomingenieur

Uhrzeit **11.00 h**

Treffpunkt **Mühlenstr. 99**
Restaurant "Zur
Wulfsmühle" - Ein-
gangsbereich

Tangstedt **Wulfsmühle**

Wiederherstellung der
Durchgängigkeit der Pinnau
Umgestaltung eines Bau-
werkes an der Wulfsmühle

Der ehemalige Kaskadenabsturz an der Wulfsmühle war nur für sprungstarke Fische, wie Meerforellen und Lachse überwindbar und hatte somit nur eine eingeschränkte Längsdurchgängigkeit. Durch die Errichtung der naturnahen Sohlgleite in der Pinnau wird das Gewässer von der Mündung bis zur Quelle für alle Fließgewässerorganismen über die gesamte Länge wieder durchwander- und besiedelbar. Außer der Sohlgleite wurde der alte Mühlenradkanal für einen zukünftig geplanten Mühlradbetrieb wiederhergestellt. Neben den Zielen der Gewässerentwicklung wurden auch Belange des Denkmalschutzes sowie des Mühlenbesitzers als Staurechtsinhaber berücksichtigt. Die Sohlgleite wurde durch eine parallel verlaufende Stahlbetonwand seitlich eingefasst, so dass der verbleibende Gewässerbereich für eine zukünftige Nutzung als Mühlenradkanal eingeschränkt zur Verfügung steht. Die so genannte Durchgängigkeit von Fließgewässern ist ein vorrangiges Ziel der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Mit dem Bau der Sohlgleite wurde eine Schlüsselmaßnahme im Zuge der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie an der Pinnau verwirklicht. Dieses in allen Staaten der Europäischen Gemeinschaft bindende Gesetzeswerk sieht vor, dass bis zum Jahre 2015 alle Seen, Flüsse, Küstengewässer und das Grundwasser in einem guten ökologischen Zustand sein sollen.

Wedel

Erweiterung
Johann-Rist-Gymnasium

Führung **Bernd Zaruba**
Architekt

Uhrzeit **15.00 h**

Treffpunkt **Am Redder 8**

HEP HÖCHEL ENGELKEN PARTNER
ARCHITEKTEN UND INGENIEURE
Buxtehude

Fertigstellung: 2005

Bauherr: Stadt Wedel

Statik/Schallschutz: Ing.-Büro Manz + Kruse,
Buxtehude

Prüfstatik: Ing.-Büro Grassel GmbH, Hamburg

Vermessung: Dipl.-Ing. Gunter Felshart, Uetersen
Baugrund: M. Eisenhardt & J. Ohlf, Dipl.-Ingenieure,
Hamburg

Akustik: Taubert + Ruhe GmbH, Halstenbek

Gebäudetechnik: MG-Plan, Cuxhaven

Der neue Gebäudeteil beinhaltet die komplette Biologie mit drei Lehrsälen und zwei Sammlungsräumen sowie sieben Fachklassen und vier AG-Räume mit dazugehörigen Sanitärräumen und dockt an der Ostseite des bestehenden Schulkomplexes direkt an die Eingangshalle an. Dies ermöglicht kurze Wege für Schüler und Lehrer. Das Gebäude ist offen und transparent gestaltet, beispielsweise werden die Klassenräume im Obergeschoss über eine offene Galerie mit Blickbeziehungen zwischen den Ebenen ins Freie erschlossen. Die Südseite des Neubaus erhält eine lebhaftige Struktur und Farbgebung aus umweltfreundlichen Harz-Composit-Fassadenplatten.

Weiterhin wurde das Gebäude energetisch optimiert. Diese neuartige und ganzheitliche Betrachtung dient insbesondere ökologischen Belangen und der Reduzierung von Folgekosten. Ein individueller Maßnahmenkatalog, bestehend aus z. B. Gründach, Fußbodenheizung, kontrollierter Lüftung und tageslichtgesteuerter Beleuchtung werden diesem Anspruch gerecht und reduzieren den Energiebedarf um bis zu 40 %. Der Neubau ist im Bedarfsfall um ein weiteres Geschoss aufstockbar.



**petersen pörksen partner
architekten + stadtplaner bda**
Lübeck

Fertigstellung: 2005

Bauherrn: Stadt Glinde und Kreis Stormarn

Statik: Gosch + Schreyer, Beratende Ingenieure,
Bad Oldesloe
Haustechnik: GT Consult, Beratende Ingenieure für
Gebäudetechnik, Hamburg

Führung

Klaus Petersen

Freischaffender Architekt

Christiane Schaefer

Architektin

Uhrzeit

17.00 h

Treffpunkt

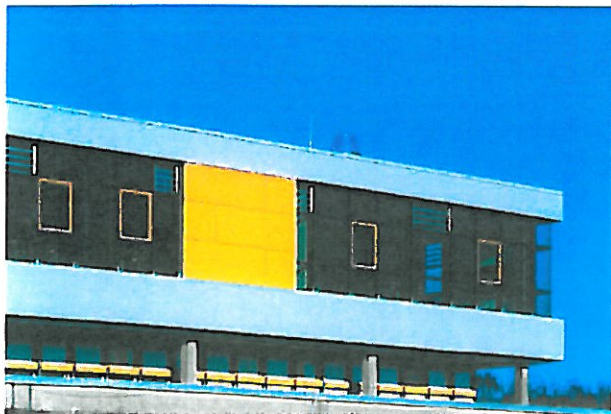
Oher Weg 24

Haupteingang Ost

Glinde

Erweiterung

Schulzentrum Glinde



Das Schulzentrum wurde 1976 in Stahlbetonfertigteile-Bauweise nach dem "Kasseler Modell" gebaut. Aufgabe war die Erweiterung der Schule, Umbau im Bestand sowie langfristig die energetische Sanierung durch Erneuerung der Fassade. Die fehlenden Unterrichts-, Gruppen- und Kunsträume wurden durch Aufstockung eines 1500 qm großen Baukörpers bei laufendem Schulbetrieb realisiert.

Alle Unterrichts- und Kunsträume sind nach Süden orientiert, die Gruppenräume nach Norden. Der Grundriss ist als meandrierender Zweibund konzipiert, der die vorhandene Lüftungszentrale einschließt. Während die Flure durch ein lebhaftes Farbspiel in sonnigen Tönen gegliedert und rhythmisiert werden, haben die Klassenräume farbige Linoleumböden und weiße Wände.

Die Fassade der Aufstockung ist aus Überlegungen zur langfristigen Erneuerung des Bestandsgebäudes entwickelt. Dabei soll die neue Fassade vor die zur Zeit außenliegende Betonhauptkonstruktion gelegt werden, um die Wärmeverluste zu minimieren und eine energetisch effizientere Außenhaut sowie einen besseren Sonnenschutz zu erhalten. Die Holz- und Lamellenfenster der Pfosten-Riegel-Konstruktion lassen sich zur natürlichen Lüftung öffnen. Die geschlossenen Fassadenflächen nehmen in ihrer Farbigkeit Bezug zum Bestand.

Geesthacht

Mehrstufige Sanierung
und Erweiterung eines
Einfamilienhauses

Führung Thorsten Kellner
Freischaffender Architekt

Uhrzeit 16.00 h

Treffpunkt Ringweg 23

Thorsten Kellner
Freischaffender Architekt
Schulendorf

Fertigstellung: 2005 (erste Baustufe)
Bauherr: Marcus Jürgensen, Geesthacht
Tesperhude

Statik: Dipl.-Ing. Martin Schäper, Schwarzenbek

Die Sanierung der Gebäudehülle wurde als erster Bauabschnitt bereits 2005 fertig gestellt. Es folgen nun der Anbau auf dem Garagensockel und die Grundrissumgestaltung in zwei abgeschlossene Wohneinheiten. Der Entwurf nimmt Elemente des traditionellen Siedlungsbaus wieder auf, in dem das Bestandsgebäude 1964 errichtet wurde. Er schafft durch Flächenbündigkeit, definierte Abschlüsse und sorgsam ausgewählte Materialien einen ruhigen, modernen Baukörper, der seinen Ursprung nicht negiert, sondern ausformuliert.

Hervorzuheben ist bei diesem Bauvorhaben der Umgang mit scheinbar belangloser Bausubstanz, die millionenfach zu finden ist und in den nächsten Jahrzehnten zu bearbeiten sein wird. In den meisten Bestandsgebäuden findet sich ein Inhalt, an den man anknüpfen kann, ohne Mensch oder Materie maßgeblich anzugreifen. Entgegen davorhandenen Meinung gibt es eine Mehrheit von Menschen, die vertraute Umgebung schätzen und Kontinuität und Heimat als feste Größe und Kraftquelle verstehen.

